

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901**

118 (22.5.1901)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 118.

Ersteinst 1891.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet M. 1.85 ohne Beleggeld.

Mittwoch den 22. Mai

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 3 Pf. Inserate erbitte man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

## P. Langsam aber sicher

gehen die Wirren in China, die seit längerer Zeit mehr diplomatischer als kriegerischer Natur sind, ihrem Ende entgegen. Es ist jetzt gerade ein Jahr her, als die zivilisierte Welt durch die Nachrichten von der Erhebung der Boyer gegen die Fremden in Schrecken gesetzt wurde. Wenn auch schon im April v. J. einzelne Alarmnachrichten aus China zu uns gelangten, so kam doch die Erhebung der Boyer erst in der zweiten Hälfte des Mai zu vollem Ausbruch. Bald folgte die Bedrohung der Gesandten und der mit ihnen eingeschlossenen Fremden in Peking, wo am 17. Juni der deutsche Gesandte Frhr. v. Ketteler ermordet wurde. Am 18. Juni wurden die Taku-Forts von den Deutschen, Russen und Japanern gestürmt und am 18. August drangen die Verbündeten in Peking ein, während der chinesische Hof nach Singansu flüchtete.

Wer hätte damals gedacht, daß die Wirren in China noch drei Vierteljahre später nicht endgültig beigelegt sein würden? Und dabei ist die Widerstandskraft der Boyer und der mit ihnen im Bunde stehenden chinesischen Truppen ganz erheblich überschätzt worden. Tatsächlich ist mit den Kämpfen in Tientsin und der Einnahme Peking der Krieg im größeren Stil beendet gewesen. Die chinesischen Truppen und die Boyerbanden beschränkten sich seitdem auf einen Kleinkrieg, bei dem die verstreuten Truppen eines strategischen Zusammenhangs entbehrten.

Die wiederholten Aufstände und Angriffe der Chinesen machten zwar noch größere Operationen der seit dem 27. September v. J. unter dem Oberbefehl des Grafen Waldersee gestellten, unterdeß auf eine stattliche Zahl gebachten verbündeten Truppen erforderlich, aber wenn auch manche blutigen Kämpfe erforderlich wurden, so wurde doch von den Chinesen nirgends ein nachhaltiger Widerstand geleistet. Im Laufe dieses Jahres schrumpfte dann der chinesische Krieg zu einer Anzahl Strafexpeditionen zusammen und die Wirren in China würden, nachdem die Widerstandslust der Chinesen derart gedämpft worden war, längst ihr Ende erreicht haben, wenn nicht den Chinesen ein mächtiger Bundesgenosse entstanden wäre.

Dieser Bundesgenosse war die Uneinigkeit der Mächte. Die Befriedigung darüber, daß die Wirren in China nunmehr ihrem Ende entgegen gehen — denn Chinamüde sind wir ja offen gestanden Alle! — kann uns nicht verleiten, schüfärbertisch zu vertuschen, wie schlecht die Einigkeit der Mächte, von der noch nie so viel die Rede gewesen ist, wie im letzten Jahre, die Probe auf das Exempel bestanden hat. In der chinesischen Tragikomödie nehmen die Kämpfe der verbündeten Mächte gegen einander einen weit größeren Raum ein, als die gemeinsamen Kämpfe gegen die Chinesen. Und wenn jene Kämpfe der Verbündeten gegen einander nur auf dem diplomatischen Gebiet ausgefochten wurden, so gebührt das hauptsächlichste Verdienst hieran nach der Ansicht Aller der vermittelnden und versöhnlichen Taktik der deutschen Diplomatie.

In der That kann nur Kurzsichtigkeit oder Uebelwollen leugnen, daß Deutschland bei der chinesischen Affaire, in die es durch die Macht der Umstände hineingezogen worden ist, Alles in Allem so gut abgeschnitten hat, wie es nach Lage der komplizierten Umstände eben zu erwarten war. Erst eine spätere unparteiische Betrachtung wird feststellen können, wie viel die Thätigkeit der deutschen Diplomatie in diesem politisch schweren Jahre zur Erhaltung des Friedens beigetragen hat, der durch die selbstsüchtige Interessenpolitik einzelner der beteiligten Mächte, so Rußlands und der Vereinigten Staaten von Amerika, oft genug bedroht worden war.

Diese Uneinigkeit der Mächte ist die Ursache, weshalb die chinesische Aktion sich weit länger hinausgezogen hat, als man annehmen konnte. Um so erfreulicher ist es, daß, wie Alles in der Welt, auch die chinesische Affaire sich jetzt ansieht, ihr Ende zu finden. Die chinesische Regierung hat sich genöthigt gesehen, in den Hauptpunkten den freilich nach und nach ermäßigten Forderungen der Mächte nachzugeben. Die Hauptschuldigen sind bestraft worden. In gewissem Sinne hat China dafür Bürgschaft leisten müssen, daß sich Greuel, wie die des Vorjahres nicht wiederholen werden, so weit hierfür eben überhaupt Bürgschaft geleistet werden kann. Und endlich hat sich die chinesische Regierung auch

zur Erstattung der von den Mächten nominirten Kriegskosten bereit erklärt.

Zur Zeit handelt es sich in China nur noch um die endgültige Regulirung der Zahlungsbedingungen und der Garantien für die Erfüllung dieser Leistung. Sobald diese Frage geregelt ist, was freilich noch einige Monate dauern kann, wird der Chinakrieg offiziell für beendet erklärt werden und das Gros unserer Truppen wird in die Heimath zurückkehren können. Ob die chinesische Frage damit endgültig erledigt sein wird, das steht auf einem anderen Blatte. Aber sollte selbst über kurz oder lang hier und da ein neuer Ausbruch des Fremdenhasses erfolgen, dessen Niedererschlagung den Mächten obliegen wird, so darf doch Alles in Allem angenommen werden, daß die Expedition der Mächte einen Keil in das starre Chinesenthum getrieben hat und daß sich die Verschmelzung China's mit der Kulturwelt in Zukunft in einem schnelleren Tempo vollziehen wird als bisher.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Karlsruhe, 21. Mai. Zum Besuch des hiesigen Hofes ist heute Mittag der Reichskanzler Graf Bülow hier eingetroffen und hat im Schlosse Wohnung genommen. Derselbe gedenkt bis morgen Früh hier zu verweilen. Heute Abend traf die Kaiserin zu mehrstündigem Aufenthalt hier ein.

\* Karlsruhe, 21. Mai. Der Verein zur Belohnung treuer Dienstboten veranstaltete heute Nachmittag im großen Rathhaussaale einen festlichen Akt, bei welchem 85 Dienstboten beiderlei Geschlechts Belohnungskarten und Preise, darunter Geldgeschenke im Gesamtbetrage von 630 Mk. für treue Dienstzeit vom Vorsitzenden des Vereins überreicht wurden. 9 Dienstboten erhielten die von der Großherzogin verliehenen Ehrenkreuze. Ihre königliche Hoheit wohnte mit der Fürstin zur Lippe der Feierlichkeit bei. Unter den Dekorirten befanden sich 3 weibliche Dienstboten, welche ca. 48 bis 50 Jahre bei einer und derselben Herrschaft dienen.

## Feuilleton.

22)

### Im Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

„Nein, mein Freundchen, so hab' ich's nicht gemeint,“ fiel Roher ängstlich erregt ein. „Was sollte ich hier in Amerika ohne Dich beginnen? Du weißt doch, daß ich etwas von ängstlicher Natur bin. Was sollte ich hier ohne Dich anfangen?“

„Gut, hier im Yankee Lande gilt nur der Erfolg,“ versetzte Reiter halblaut, „das muß man sich einprägen, damit kann sich fogar der Holzhacker den Weg zum Präsidentenstuhl bahnen. Sieh, Du Angstpeter, wie richtig ich schon auf dem Schiffe diesen Günther beurtheilt und den Schwerpunkt auf seine Bekanntschaft gelegt habe, während der Andere, dieser stille Traugott, schon beim ersten Blick mein Bedenken erregte. Nun hat der Duckmäuser richtig den Keffen aus dem Sattel geworfen und sich selber an dessen Platz gesetzt. Sollen wir das dulden? Ich denke nein, da wir für den braven Leo doch mehr Freundschaft empfinden, als für den Streber, den undankbaren Schlofferjungen, der unsereins über die Achsel ansieht. Ich denke,

daß es unsere einfache Pflicht ist, dem armen Leo nach Kräften beizustehen, um ihm das Vermögen zu sichern, womit Du doch auch für Weib und Kind arbeitest, Freund Rother! Leuchtet Dir das ein, edler Germane?“

„Ja freilich, da hast Du meine Hand,“ rief der kleine Spießgeselle, „ich folge Dir durch dick und dünn, ohne nach rechts oder links zu schauen.“

Reiter nickte zufrieden, füllte die Gläser mit dem Rest der Weinflasche und stieß mit dem Freunde auf eine glückliche Zukunft an, worauf sie die Gläser schweigend leerten.

### 8. Kapitel.

Der Tag der Abreise war erschienen. Leo Günther hatte einen ziemlich kühlen Abschied von Mr. Lawrence genommen, der dem Sohn seiner verstorbenen Schwester, dem einzigen Blutsverwandten, den er auf Erden besaß, eine bedeutende Summe in Banknoten eingehändigte, sowie mit Empfehlungen und den nothwendigen Vollmächts-Documenten als Vertreter der Firma versehen hatte.

„Dein Gepäck wird durch Brennecke an Bord des Dampfers befördert werden,“ sagte der alte Herr, ihm kräftig die Hand schüttelnd, „halte Dich brav, Du sollst Dich auch ferner über mich nicht zu beklagen haben, da Du auch

dort in Europa mir großen Nutzen schaffen kannst. Hier ist Dein Passagebillet, das Dich frei nach Bremen liefert. Ich hatte mir vorgenommen, Dich selber an Bord zu bringen, muß aber einen Geschäftsfreund empfangen und will deshalb Deinen Kollegen Weber ersuchen —“

„Bitte, lieber Onkel, ich möchte es vorziehen, allein zu bleiben, da Du mich nicht begleiten kannst,“ fiel Leo ihm ziemlich brüsk in's Wort, „Traugott Weber wird sich nicht darnach sehnen, mich auf's Schiff zu begleiten, obgleich er sich freuen muß, mich abgeschoben und meinen Platz in diesem Hause eingenommen zu haben.“

Mr. Lawrence runzelte die starken Brauen und schüttelte unwillig den Kopf.

„Es nützt nichts, mit Dir ein weiteres Wort darüber zu verlieren, Leopold,“ erwiderte er achselzuckend, „lerne Selbsterkenntniß und Du wirst auch Menschen und Dinge klarer erkennen.“

Er schüttelte ihm kräftig die Hand und wandte sich seinem Schreibtisch wieder zu, während Leo mit trotziger Miene das Zimmer verließ, um sich nach dem Hafen fahren zu lassen, da die Passagiere schon am Abend vor der Abfahrt an Bord des Dampfers, der mit Sonnenaufgang in See ging, sich einfinden mußten.

Mr. Lawrence hörte mit Befremden und Unwillen, daß sein Nefse sich weder von Allen

M. Wolfartzweiler, 21. Mai. [Oberer Pfinggau-Militärvereins-Verband.] Der diesjährige Abgeordnetentag des Oberen Pfinggau-Militärvereins-Verbandes wurde in dem schön gelegenen Dorfe Wolfartzweiler am 19. Mai abgehalten. Eine überaus stattliche Anzahl alter Soldaten war dem Rufe des Gauvorsitzenden zur Tagung gefolgt, so daß der Versammlungssaal im Gasthaus zum „Nöble“ bis auf den letzten Platz besetzt war. Zunächst begrüßte der Gauvorstand, Herr Reallehrer Kömmle in Durlach, die ca. 200 Teilnehmer mit herzlichen Worten und dankte für ihr zahlreiches Erscheinen. Die Begrüßungsansprache schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den hohen Protektor des Landesverbandes, S. K. H. den Großherzog Friedrich. Aus dem erstatteten Jahresbericht ging hervor, daß der Gau jetzt 1779 ordentliche und 46 außerordentliche, also im Ganzen 1825 Mitglieder hat. Das Vermögen der Gauvereine beträgt 23 379 Mk., der Werth des Inventars 8777 Mk., das Gesamtvermögen hat die Höhe von 32 156 Mk. erreicht. Von den Gauvereinen wurden Unterstützungen und Sterbegelder im Betrag von 2671 Mk. gegeben, dabei sind 359 Mk. aus dem Landesverband. Im Gau sind noch 234 Kriegsteilnehmer vorhanden. Die Zahl der Vereinsblätter hat zugenommen. Ein neuer Verein, Artilleriebund St. Barbara-Durlach, ist zum Gau hinzugegetreten. Der Gauassessor, Herr E. A. Schmidt veröffentlichte hierauf die Jahresrechnung. Für das Jahr 1900 betragen die Einnahmen 845 Mk. 15 Pfg., die Ausgaben 858 Mk. 90 Pfg. Der jetzige Vermögensstand beträgt 338 Mk. 19 Pfg. Der nächste Abgeordnetentag soll in Wilferdingen gelegentlich der Ueberreichung der Fahnenmedaille an den dortigen Militärverein abgehalten werden. Herr Fabrikant Fickler-Grözingen spricht dem verdienten Gauvorstand für die überaus umsichtige Leitung des Gauverbandes und die gewandte Führung der Verhandlungen den Dank der Versammlung aus und schloß mit einem lebhaft aufgenommenen Hoch auf den Gauvorstand und dessen Vorsitzenden, Herrn Kömmle-Durlach. Zu erwähnen ist noch, daß an Stelle des Herrn Pais-Wilferdingen, der sein Amt niederlegte, Herr Hundertpfund-Wolfartzweiler in den Gauausschuß gewählt wurde. Nach Beendigung der amtlichen Verhandlungen wurde zum gemüthlichen Theil übergegangen, welcher die Teilnehmer noch längere Zeit in lebhaftem Gedankenaustausch beisammen hielt. Auf das Guldigungstelegramm, welches an S. K. H. den Großherzog abgefaßt wurde, ist folgende Antwort am Abend eingetroffen: An den Vorsitzenden des Oberen Pfinggau-Militärvereins-Verbandes, Reallehrer Kömmle in Durlach.

noch von Traugott, ja nicht einmal von seinen Stontor-Vorgesetzten verabschiedet hatte, ein unerhörtes Benehmen, das ihm die letzte Sympathie des Onkels geraubt hatte.

Es war dem thörichten jungen Manne offenbar ein Gaudium, dem braven Brennecke, der sein Gepäck überwacht und die Beförderung desselben an den Dampfer bereits bewerkstelligt hatte, noch zu guter Letzt seine volle Verachtung zu zeigen und ihm sozusagen einen moralischen Fußtritt zu versetzen.

„Sagen Sie Ihrem Schützling, dem scheinheiligen Traugott, daß er ein Schurke ist,“ rief er, „und passen Sie auf, daß er als kleiner David Sie nicht auch mit einem Steinwurf trifft, denn der versteht das Heucheln noch besser als Sie, Goliath, obschon es Ihnen zu gönnen wäre, Sie verleumderischer Klotz, Sie!“

Er sprang bei dieser Beschimpfung eiligst in's Boot, um rasch aus dem Bereich des Goliaths zu kommen. Dieser aber grinst ihm vergnügt nach, wünschte ihm eine glückliche Reise und wartete, bis er ihn an Bord des Dampfers, der in ziemlicher Nähe sich befand, glücklich angelangt sah. Dann erst kehrte er, den Yankee-Doodle pfeifend, in die Stadt zurück.

Der ehrliche John sah nicht die beiden Männer, die von einem versteckten Winkel aus die zärtliche Verabschiedung beobachtet hatten. Er bemerkte auch nicht den kleinen untersehten Mann, der seinen Schritten bis an Lawrence's

Ich danke allen Teilnehmern an dem Abgeordnetentag der Vereine des Oberen Pfinggau-Militärvereins-Verbandes für den freundlichen Ausdruck der mir gewidmeten treuen Gesinnungen. Ich erwidere diese Kundgebung mit treuen Wünschen für Ihr aller Wohlergehen. Großherzog Friedrich.

Möge der Obere Pfinggau-Militärvereins-Verband unter seiner tüchtigen Leitung auch fernerhin, blühen, wachsen und gedeihen.

Heidelberg, 20. Mai. Entschädigungen der beim Eisenbahnunglück verletzten Personen. In den letzten Wochen hat die Großh. Eisenbahnverwaltung mit verschiedenen der bei dem hiesigen Eisenbahnunglück am 7. Oktober v. J. Verletzten Vergleiche bezüglich der Entschädigung getroffen. Fr. Kölling, die bei dem Unfall beide Beine verlor und in den letzten Tagen aus dem Spital entlassen wurde, erhält eine jährliche Rente von 6000 Mk. oder das diesem Betrag entsprechende Kapital. Ferner erhielt ein Großhändler in Mannheim, der selbst mit seiner ganzen Familie schwer verletzt wurde, dessen eine Tochter im Alter von 20 Jahren noch lebend ist, während die um ein Jahr jüngere nur auf Krücken sich bewegen kann und dauernd siech bleibt, eine Abfindungssumme von 225,000 Mk.

\* Rastatt, 21. Mai. Wie verlautet, wird das Großherzogspaar in den nächsten Tagen die hiesige Ausstellung besuchen.

\* Rippenheimweiler, 21. Mai. Sonntag fand hier die feierliche Grundsteinlegung zur neuen evang. Kirche statt. Der Posannenchor Lohr eröffnete um 1/2 11 Uhr Nachmittags die Feier. Die Festrede hielt der Dekan der Diocese, Herr Bauer aus Lohr. Den Bauplatz schenkte Frau Zipp Wtw. und soll der Bau nach dem Voranschlag auf 38 000 Mk. zu stehen kommen. An die kirchliche Feier schloß sich eine weltliche Feier im Gasthaus zur Linde an.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 21. Mai. Aus Anlaß des 50jährigen Feuerwehrjubiläums verlieh der Kaiser eine große Anzahl Ordensauszeichnungen. Ferner bestimmte er, daß fortan die Feuerwehr auf den Achselstücken und Epaulettes den königlichen Namenszug unter der Krone zu tragen hat.

\* Aachen, 22. Mai. Die Berliner Morgenblätter melden von hier: Der in der hiesigen Sternberg-Affaire verhaftete Offizier beging in seiner Zelle Selbstmord.

Breslau, 21. Mai. Gestern Nachmittag fand in Klein-Dels, Kreis Ohlau, nach der „Schles. Ztg.“, die Beisetzung des Grafen York von Wartenberg in der graflichen Familiengruft statt. Es nahmen Theil: der Chef des Generalstabes Graf Schlieffen mit einigen Offizieren des großen Generalstabes, eine Abordnung der Kriegsakademie, Flügel-

Bankhaus folgte und sich erst nach einer Weile, als John dort verschwunden war, wieder der Hafengegend zuwandte.

„Alles in Ordnung,“ sprach der kleine Rother, von seiner Verfolgung zurückkehrend, „der verleumderische Klotz“ stattet seinem Herrn Bericht ab, daß der edle Neffe besorgt und aufgehoben ist.“

Reister nickte.

„Du kannst nach Hause gehen und uns dort erwarten.“

„In unserer neuen Wohnung natürlich —“

„Du hast doch die Adresse nicht verloren?“

„Bah, das vergißt sich nicht, mein theurer Freund,“ erwiderte Rother, „hab's auch schwarz auf weiß: 48. Straße Ost, Nr. 170, ohne nur nicht, was wir bezahlen sollen, wenn die Sache mit dem Dummkopf von Reffen schiefl gehen sollte.“

„Das wirst Du, wie so manches Andere, mir überlassen müssen, Du ahnungsloser Engel,“ bemerkte Reister spöttisch, „wenn Du nur auf dem Posten bist, der Dir angewiesen wird und dort nach Deiner Instruktion handelst, hast Du Deinen Beute-Antheil vollauf verdient. Nun aber beeile Dich, fortzukommen, der Dampfer wird noch vor Einbruch der Dunkelheit den Hafen verlassen und draußen Anker werfen.“

Rother nickte mit einem besorgten Blick hinüber nach dem Dampfer und entfernte sich

adjutant Graf Moltke, sowie zahlreiche andere Offiziere. Die Leichenparade wurde von Inf.-Rgt. 156. in Brieg und vom Husaren-Regiment v. Schill in Ohlau gestellt. Divisionspfarrer Richter aus Breslau hielt die Trauerrede.

München; 21. Mai. Der verstorbene Mitbesitzer des Spatenbräu, Johann Sedlmayr, vermachte letztwillig der Stadt München 200 000 Mark zu einer Stiftung, welche die Förderung der Wohlfahrt und Verschönerung der Stadt bezweckt.

\* Stuttgart, 21. Mai. Der Antrag der Sozialisten auf Abschaffung der württembergischen Gesandtschaften in Berlin und in München wurde mit 63 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

Ludwigshafen, 19. Mai. Der Gesamtmaterialschaden, welchen die hiesige Eisenbahnkatastrophe verursachte, wird auf ca. 100 000 A berechnet. Es wurde nun mit aller Bestimmtheit festgestellt, daß die Luftdruckbremse nicht gezogen worden ist.

#### Frankreich.

\* Paris, 21. Mai. Deputirte Castellane theilte Delcassée mit, daß er ihn über die letzten Vorkommnisse in Metz nach des Ministers Petersburger Reise zu interpelliren wünsche.

#### Serbien.

\* Belgrad, 21. Mai. Die bisherige Hofdame der Königin, Petrowitsch, ist anlässlich ihrer bevorstehenden Verheirathung aus dem Hofdienste geschieden. — Die Königin nahm wieder an der Hofstafel theil. — Auf das Glückwunschtelegramm des Königspaares zum Geburtstag des Zaren übermittelte dieser telegraphisch seinen tiefen Dank für den lebenswürdigen Glückwunsch.

#### Die Unruhen in China.

\* Berlin, 21. Mai. Waldersee meldet aus Peking vom 19. d. Mts.: Die Boyerbewegungen im Süden von Paoingfu scheinen durch das Eingreifen des Generals Bailloud schnell unterdrückt zu werden. Bei der Explosion in Kalgau sind 200 Chinesen verunglückt. Der Rücktransport unserer Verwundeten sei im Gange. Die an der südlichen Demarkationslinie gemeldeten Boyerbewegungen werden nach Mittheilungen Baillouds durch chinesische Truppen mit Erfolg bekämpft.

\* Peking, 22. Mai. Der „Lokalanzeiger“ meldet: Vor dem chinesischen General Liu flüchtende Boyer stießen auf 2 Kompagnieen des 3. deutschen Regiments. Ueber 100 Boyer wurden getödtet.

#### Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

\* London, 22. Mai. Reuter meldet aus Mittelburg: Bei dem von Oberst Scobell in der Nacht vom 19. Mai unternommenen Angriff verlor Kommandant Malan alle Reserve-

rasch, während Reister sich einem großen Boote näherte, das vom Ufer aus Gepäck und Passagiere einnahm.

„Fahren Sie nach dem „Moltke“ hinüber?“ fragte er den Bootsmann in englischer Sprache. „Yes, Sir!“ lautete die Antwort, „wird kein Platz für Sie übrig sein.“

„Ich brauche nicht viel Raum, und fahre gleich wieder mit zurück, auch noch ein zweiter Passagier.“

Reister drückte ihm dabei einen Dollar in die Hand.

„Der andere Passagier zahlt das Doppelte, da wir Gile haben,“ setzte er leise hinzu.

Der Bootsmann warf einen Blick auf das Geldstück, schob es in die Tasche und schmunzelte pfeifig.

„Wird gehen, Sir!“ brummte er, „müssen hinten beim Gepäck bleiben. All right!“

Der schlaue Fuchs sprang in's Boot und nahm den angewiesenen Platz ein. Nach einigen Minuten stieß das Boot ab, labirte sich zwischen den unzähligen Fahrzeugen hindurch und gelangte ungefährdet an's Ziel. Als die ganze Landung sich an Bord befand, hatte auch Reister ein geschlossenes Couvert mit der Lawrence'schen gedruckten Firma und der Adresse Leo Günthers versehen, hinausgeschickt, worauf Letzterer in der nächsten Minute sich auf der Schiffsleiter befand. (Fortsetzung folgt.)

perde, da 38 erbeutet wurden. Zahlreiche Buren mühten ohne Sättel zu Pferde steigen, da die Sättel infolge der Flucht zurückgelassen wurden. Die Engländer nahmen die Verfolgung gestern wieder auf und stießen auf Burenabteilungen in starker Stellung. Eine der geworfenen Abteilungen stießen auf eine Yeomanry-Abteilung, welche die Buren von hinten angriff und 6 Mann kampfunfähig machte. Aus den Kämpfen in den beiden letzten Tagen geht hervor, daß die Truppen Malans vollständig desorganisiert sind.

### Vereins-Nachrichten.

n. Durlach, 22. Mai. Am letzten Sonntag hielt der Turnverein Durlach in der Turnhalle ein öffentliches Schauturnen ab. Außergewöhnlich groß war die Zahl Derer, die der freudl. Einladung des Vereins in dankenswerther Weise Folge leisteten, unter ihnen auch 2 Ehrenmitglieder des Vereins, die Herren Reihner und Rudi, ersterer gleichzeitig als Vertreter des Gemeinderaths. Um 3 Uhr erfolgte der Aufmarsch der Turner, woran sich sofort die sehr exakt ausgeführten Stabübungen unter Leitung des 1. Turnwarts Hrn. Ludin anschlossen. Abwechselnd folgte dann Vereinsturnen an 3 Barren, Schulturnen der Jüglinge an 3 Recken und zuletzt noch Krieger- und Kürturnen an Reck, Barren und Pferd. Reicher Beifall lohnte die durchweg gut ausgeführten Übungen. Unter Vorantritt einer Abtheilung des Musikvereins Lyra ging es in's Lokal, wofelbst bei Gesang und Musik eine recht gemüth-

liche Stimmung herrschte. Wie das Schauturnen so verlief auch die Abendunterhaltung in der gut besuchten Festhalle in schönster Weise. Bewundernswürdig waren die Leistungen der Jüglinge unter Leitung des 2. Turnwarts Hrn. Seeger bei den Leiterpyramiden, Marmorgruppen und Kaminfeuer- und Müllerinnentanz. Der Letztere erregte durch seine Originellität allgemeine Heiterkeit und fand den lebhaftesten Beifall. Ueber die Leistungen der Hand- und Kraftakrobaten herrschte nur eine Stimme des Lobes, ebenso über die ausgezeichneten Leistungen des Mitgliedes Hrn. Höski an den römischen Ringen. Reichen Beifall ernteten die Kraftproduktionen der Herren Ludin und Dreher. Manche Lachsalben entrißen die Herren Mäule, Schaber und Seeger den Anwesenden durch ihre wohlgelegenen humoristischen Vorträge. Nicht vergessen wollen wir den Musikverein Lyra, welcher durch seine in überaus fleißiger Weise zum Vortrage gebrachten Musikstücke die vollste Zufriedenheit des Vereins erwarb. Ein Tänzchen schloß die Feier. Und so kann der Turnverein Durlach Dank der umsichtigen Leitung seines Vorsitzenden Hrn. K. Hofer und seiner tüchtigen und bewährten Turnwarte Herren Ludin und Seeger, welche stets bemüht sind, vereint mit ihren Turnern das Beste zu zeigen, mit Zufriedenheit auf diese echt turnerische Veranstaltung blicken. Gut Heil!

ek. Durlach, 21. Mai. Am vergangenen Sonntag fand der 28. Verbandstag südwestdeutscher Gabelsberger Stenographenvereine in Pforzheim statt. In

großer Anzahl waren am Samstag die Delegierten eingetroffen, um der Vertreteritzung an diesem Abend beizuwohnen. Sonntag früh fand in der Oberrealschule das Wettschreiben statt, an welchem sich eine ungewöhnlich große Anzahl Kunstgenossen betheiligten. Für den Nachmittag war ein Konzert im Stadtpark und für den Abend ein Banket im Saalbau arrangirt, welche Veranstaltungen Dank der Unterstützung der Pforzheimer Bürgerschaft einen großartigen Verlauf nahmen. Alles in Allem kann sich der 28. Verbandstag der südwestdeutschen Gabelsberger Stenographenvereine würdig an die Seite seiner Vorgänger stellen, denn die veröffentlichte Statistik, sowie auch der glänzende Verlauf des Verbandstages haben wiederum bewiesen, daß das System Gabelsberger berechtigt ist, an der Spitze zu marschieren und daß es die Kraft besitzt, diesen Platz trotz aller Anfechtungen zu behaupten. — Der Durlacher Verein wurde durch Herrn Th. Reinhardt offiziell vertreten, und außerdem hatten sich zu den Veranstaltungen am Sonntag eine größere Anzahl Mitglieder in Pforzheim eingefunden.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag, 23. Mai, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Gottfried Ludwig Treisinger von Derbinaen wegen Körperverletzung. 2) Alrich Hergenröder von Arnheim wegen Diebstahls. 3) Philipp Jakob Wagner von Grözingen und Gen. wegen Körperverletzung. 4) Friedrich Kaufmann von Hohenwetterbach und Gen. wegen Körperverletzung. 5) Karl Höger von Langensteinbach und Gen. wegen Beleidigung. 6) Karl Heinrich Muggnug von Bergheim wegen Beleidigung. 7) Philipp Meier von Durlach wegen Beleidigung. 8) Karl Krieger von Grözingen und Gen. wegen Beleidigung.

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Verpachtung.

Das städtische Schwimmbad in der Pfingz soll pro 1901 im Submissionswege verpachtet werden.

Als Tagen für Benützung desselben sind festgesetzt:

#### a. In der Männerabtheilung:

für 1 Abonnement mit Kabinet	2 M 50 S.
für 1 Abonnement im freien Raum	1 " 50 "
für 1 Einzelbad mit Kabinet	20 "
für 1 Einzelbad im freien Raum	10 "

#### b. In der Knabenabtheilung:

für 1 Abonnement	1 M — S.
für 1 Einzelbad	10 "

Angebote hierauf sind bis zum **Dienstag den 28. d. Mts., Vormittags 8 Uhr**, einzureichen.

Weitere Bedingungen liegen in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht auf.

Durlach den 22. Mai 1901.

Der Gemeinderath:

Dr. Reichardt.

Franz.

### Durlach. Güterrechts-Register.

Eingetragen:

1. Christmann, Heinrich, Landwirth in Königsbach, und Luise geb. Schäfer: Errungenschaftsgemeinschaft.
2. Grether, Karl Friedrich, Schneider in Durlach, und Emma Pauline geb. Finkbeiner: Errungenschaftsgemeinschaft. Dabei sind das von der Ehefrau eingebrachte Sparbuch, sowie die jetzt eingebrachten und die künftig ererbten Fahrnisse der Ehefrau als deren Vorbehaltsgut erklärt.
3. Dörr, Karl, Metallschleifer in Durlach, und Mina geb. Weiler: Errungenschaftsgemeinschaft. Die eingebrachten Fahrnisse der Braut sind Vorbehaltsgut.
4. Giesinger, Gottlieb, Maurerpalier in Söllingen, und Albertine geb. Andre: Errungenschaftsgemeinschaft. Das im Ehevertrag beschriebene Verbringen der Ehefrau und alles, was derselben während der Ehe durch einen unentgeltlichen Rechtstitel zufällt, ist als deren Vorbehaltsgut erklärt. Groß. Amtsgericht.

### Privat-Anzeigen.

#### Beleidigungs-Zurücknahme.

Die gegen Polizeidiener Kaspar Fabry in Jöhlingen in der Wirthschaft zum Dirsch daselbst am 16. d. Mts. gemachten beleidigenden Aeußerungen nehme ich hiermit als unwahr reuevoll zurück.

Jöhlingen, 17. Mai 1901.

Leopold Schneider.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und etwas im Kochen bewandert ist, sucht auf 1. Juni Stelle. Näheres **Seboldstraße 33, 1. St.**

#### Gesucht ein Lokal

für eine **Cigarrenfabrik** mit Wohnung. Offerten in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Gut möbilitres Zimmer** in ruhiger Lage von einem Herrn auf 1. Juni zu miethen gesucht. Offerten unter A. 100 an die Expedition dieses Blattes.

Ein **solider Arbeiter** kann sogleich Wohnung mit oder ohne Kost erhalten. **Adlerstraße 12, 2. Stock.**

### Arztliche Anzeige.

Während meiner etwa 14tägigen Abwesenheit haben die Herren Kollegen Dr. Kammerer und Dr. Deis die Güte, mich zu vertreten.  
**Leussler, Arzt.**



wohlschmeckend.

Garantirt rein. \* Schnell-löslich.

Dosen	1/2	1/4	1/8	Ko.
Mk.	2.40.	1.25.	0.65.	

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Goldene Medaille Berlin 1896 und Magdeburg 1899.

**Gicht, Gliederreizen, Kopfschmerzen** etc.

werden sofort beseitigt durch Einreibung mit

geislich **Kastaniengeist** geschäft

besillirt von **Ludwig Dwersteg jun.**, Borchhorst i. W.

Zu haben: **G. W. Zundt**, Einhorn-Apotheke, Durlach.

Kp. 60 pCt. Alkohol, 40 pCt. Extrakt und Destillat von den Blüthen und Früchten der wilden Kastanie.

Zahlreiche Anerkennungen.

# N. Breitbarth, Maßgeschäft

= Karlsruhe =  
im grossen Laden der Kaiser- und  
Lammstraße.

für  
feine Herrengarderobe.

**Großes Lager**

in  
deutschen und englischen Stoffen,  
nur erprobt solide Fabrikate.

Muster-Collectionen stehen jederzeit zu Diensten.

Besuch meines Etablissements ohne jeden Kaufzwang.

Erstklassige Stoffe.

Bewährt tüchtiger Zuschneider.

Eleganteste Ausführung

unter Garantie für tadellosen Sitz.

Neueste Modejournale.

Freie Turnerschaft Durlach.



Frei Heil!  
Donnerstag den 23. Mai,  
Abends 9 Uhr, im Lokal (Schöbel)  
Mitgliederversammlung.  
Das Erscheinen aller Mitglieder  
wird sehr erwünscht.

Der Vorstand.

**Butterschneidmaschinen,  
Göpelwerke,**



**Grasmäher,  
Heurechen & Heuwender,**  
sowie alle übrigen landw. Geräte  
und Maschinen, welchen ganz her-  
vorragende Leistungen nach-  
gewiesen werden, liefert am  
billigsten

**Otto Biesinger,  
Durlach.**

Günstige Zahlungsbedingungen!



Morgen  
(Donnerstag)  
wird  
geschlachtet.  
Grüner Hof.



Morgen  
(Donnerstag) wird  
geschlachtet.

Morgens: Kesselfleisch, Mittags:  
Leber- & Griebenwürste.  
**Bodenmüller** z. Waldhorn.  
Dasselbst können noch einige Herren  
an einem guten kräftigen Mittags-  
fleisch theilnehmen.



Morgen (Donnerstag) wird  
geschlachtet.

**W. Zipper** z. Döfen.  
Eine freundl. Wohnung von  
2 Zimmern, Küche nebst Zubehör  
ist im Hinterhaus, Hauptstraße 37,  
auf 1. Juli zu vermieten. Zu er-  
fragen bei

**Gust. Petry,** Pfingstr. 78.

## Rehböcke,

Ziener, Schlegel, Bug, Ragout, per Pfd. 45 Pfg.

Diesjährige Hahnen & Enten,  
franz. Poularden, Capannen, Suppenhühner.

Lebendfrische fette Jütländer Angellschellfische,  
Maifische, Cabliau,  
lebende Rheinhedde, Schleyen, Karpfen, Weißfische etc.  
eintreffend.

Maltakartoffeln, Matjeshäringe, Salatgurken,  
täglich frische Spargeln, per Pfund von 20 Pf. an,  
empfiehlt

**Oskar Gorenflo.**

NB. Auf Feiertage sichere Lieferung.

### Was ist das Beste,

Das auf der Welt das Herz erfreut,  
Gesundheit, Kraft verleiht und Leben?

**Es ist ein reiner edler Wein,**

Ihn hat uns Gott gegeben,  
Indes vom Rebstock muß er sein!

Solche Weine, öfters prämiirt, sind erhältlich von  
den Lagern

**F. W. Stengel**  
in Durlach und Umweg.

## Stangen, Bohnensteden, Pfähle

empfiehlt billigst

**E. A. Schmidt.**



## Massiv goldene Trauringe,

eigene Fabrikation,  
gesetzlich gestempelt, empfehle zu billigsten  
Preisen.

**Wilh. Fischer,**  
Goldschmied,  
Hauptstrasse 26.

Dielen, Latten, Rahmen, Schwarten,  
Schindeln, gehobelte Riemen, Dielen & Stäbe,  
ferner eichene, forlene & Pappeldielen  
empfiehlt in großer Auswahl billigst

**E. A. Schmidt,**  
Holzhandlung, Gröninger Straße 20.



## Reparaturen

an Brillen, Zwickern u. dergl.  
werden schnell und billig besorgt bei

**F. Jordan,**

Hauptstr. 28, gegenüber d. Kaserne.  
Dasselbst reichhaltiges Lager in  
allen optischen Artikeln.

## Wohnung zu vermieten.

In meinem Neubau in der Pfing-  
straße ist im 1. Stock eine Wohnung  
mit Glasabschluss, bestehend aus  
2 Zimmern, Küche, Keller und  
Speicher, auf den 1. Oktober zu  
vermieten. Näheres bei

**Gustav May.**

Ein Zimmer mit Alkov und  
sonstigem Zugehör ist sofort oder  
später zu vermieten. Zu erfragen  
in der „Schwane“.

## Wohnung zu vermieten.

In schöner Lage der Stadt ist  
der 2. Stock, bestehend aus 6 Zim-  
mern, Balkon, Mansardenzimmer  
nebst aller Zubehör, auf 1. Juli  
oder später zu vermieten. Näheres  
bei der Expedition dieses Blattes.

## Schöner Laden

mit Wohnung in bester Lage  
(Hauptstr.) auf Juli billig zu ver-  
mieten. Näheres bei der Exp.

Schöne geräumige Wohnung, be-  
stehend aus 3 Zimmern sammt Zu-  
behör, auch Gasleitung, auf 1. August  
oder später zu vermieten. Näheres  
**Gröningerstraße 31.**

## Wohnung im 2. Stock billig zu vermieten

**W. Gräther,** Hauptstraße 49.  
2 Arbeiter können Kost und Woh-  
nung erhalten; auch können noch  
einige an gutem Mittag- und Abend-  
tisch theilnehmen

## Friedrichstraße 1, 2. St.

Ein gut möblirtes Zimmer  
ist sogleich zu vermieten  
**Seboldstraße 8, 1. St.**

Probiren Sie **Polysulfid** zur  
Wäsche, sie wird blendend weiß. Proben  
gratis bei

**Philipp Eger & Filiale.**  
Redaktion, Druck und Verlag von H. D. P. S., Durlach.